Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 19

Artikel: Eisenbahner-Baugenossenschaft St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581253

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

häuser je ein Zimmer weniger. Hinter jedem Haus ist ein schöner Nutgarten und vor den Häusern ein mit Grünhecken eingefaßter blumengezierter Vorgarten. Die Anlage der Küche besonders ist hervorzuheben, auf die Bequemlichkeit der Hausfrau ist jede Mücksicht genommen. Die Möglichkeit der guten Möblierung ist gelungen.

Bauwesen der Gemeinde Rorschach. (Korr.) Für die neue, stehende Seebadanstalt, mit Sonnensund Lustbad, hat der Stadtrat einen Ideenwettbemerb eröffnet, der beschränkt ist auf die im Kanton St. Gallen seit wenigstens einem Jahr niedergelassenen, selbständigen und die in Korschach ausgewachsenen Fachseute. Für die Unterbaukonstruktion dürsen auch außerskantonale Fundierungssund Spezialsirmen (Tiesbau) zugezogen werden.

Es ist eine einfache, zweckbienliche und wetterbeständige Konstruktion des Unter- und Oberbaues zu wählen. Auf eine ruhige und sachliche Wirkung des Aeußern, sowohl von der See- als auch von der Landseite her, sowie auf geringe Baukosten wird Wert gelegt. Die Zusammenarbeit von Architekt und Ingenieur ist mit Kücksicht auf die praktische Durchsührung und die verlangte Kostenberechnung geboten. Auf die Möglichkeit zur Vergrößerung ist Kücksicht zu nehmen.

Berlangt werden:

Sin Lageplan 1:500, mit Eintragung des Grundriffes der Badanstalt, der Zugänge und der Ufergestaltung.

Ein Grundriß 1:100 des Haupt- und allfälligen Obergeschosses, mit genauer Angabe sämtlicher verlangten Einrichtungen.

Die zugehörigen Ansichten 1: 100, gegen See- und Landseite.

Die zum Verständnis nötigen Querschnitte 1:100. Eine maßstabgetreue, geometrische Eintragung des Entwurfes in eine photographische Aufnahme von der Seeseite aus.

Ein Erläuterungsbericht, namentlich über Konstruktion und statische Berechnungen, über Materialien der Fundation des Unters und Oberbaues, mit allsälliger Unsgabe von Einzelheiten, serner der Grundsläche und Raumberechnungen des Oberbaues, von Oberkant Schwelle bis und mit Dach.

Ein Voranschlag für den Unterbau, sowie für den



Oberbau (letterer per m' umbauter Raum, von Oberkant Schwelle bis und mit Dach.)

Die Eingabefrist ist auf 10. Dez. 1921 sestgesett. Das Preisgericht besteht aus den Herren: E. Keller, Baudorstand, Korschach, als Präsident; Fr. W. Fisser, Architekt, Zürich; Prof. Kittmeyer, Architekt, Wintersthur; K. Böhi, Oberingenieur, Korschach. Ersatmänner: A. Kamseyer, Arch., Luzern; A. Müller, Ingenieur, St. Gallen.

Für die Prämierung der drei in erste Linie gestellten Entwürfe steht eine Summe von Fr. 5500 zur Berfügung. Es ist aber den Preisrichtern vorbehalten, durch einstimmigen Beschluß mehr als 3 Entwürse zu prämieren.

Am 5. September, $15^{1/4}$ Uhr, findet eine Begehung der Baustelle durch das Preisgericht und die Teilnehmer am Wettbewerb statt. Allfällige Wünsche oder Fragen werden dort endgültig erledigt; diese sind vorher schriftlich und bis spätestens Wittwoch, den 24. August an den Präsidenten des Preisgerichtes einzureichen. Spätere Anfragen werden nicht mehr beantwortet.

Rlubhüttenprojekt an der Greina. Die Sektion Biz Terri beabsichtigt an der Greina eine Klubhütte zu bauen mit 25 Schlafplähen, an einem aussichtsreichen, vom Tenigerbad aus sichtbaren, lawinensicheren Punkte, neben einem kleinen Seeli. Die Gemeinde Som vix hat in zuvorkommender Weise den Bauplah der Sektion gratis überlassen. Die Pläne sind vom Architekten Karl Gabriel aus Waltensburg, Mitglied der Sektion, ausgearbeitet. Die Kosten belaufen sich auf zirka 20—25,000 Fr., zu welchen der Apenklub einen erhebslichen Beitrag gibt.

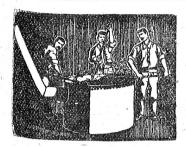
Das Projett sür die malerische Ausschmückung des Torbogens am Siegelturm in Dießenhosen (Thurgau) wurde von der Ortsgemeinde genehmigt. Es ist durch Kunstmaler August Schmid und Dr. Erwin Brunsner entworsen. Im Deckengewölbe werden die Wappen von Dießenhosen, Kyburg, Habsburg und dasjenige des Truchsessen von Dießenhosen angebracht. Die eine der beiden Seitenwände wird die Erklärung der Beziehungen obiger Wappen von der Gründung der Stadt im Jahre 1178 durch Graf Hartmann I. von Kyburg dis zur Umwandlung in den 8. Distrift des Kantons Thurgau im Jahr 1800 tragen, während auf der zweiten Wand der bekannte auf Dießenhosen Bezug habende Vers aus einem mittelalterlichen Landsknechtlied: "Dießenhosen an dem Khyn" Platz sinden wird.

Rirchenbau in Arbon. Die evangelische Kirchgemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von 20,000 Franken sür Ausarbeitung der Baupläne und des Kostenvoranschlages, erstellt durch Architekt Klauser in Bern mit seinem erstprämiierten Bauprojekt "Hutten". Sie nahm ferner den Antrag von Kantonsrat Sigrist an, nach welchem die Gemeindeversammlung der Kirchenvorsteherschaft den Austrag erteilt, die Frage zu prüsen, ob die Gemeinde nicht eine Summe von 50,000 Fr. als Keserve anlegen soll zugunsten eines spätern Kirch gemein des ales oder an einen durch die verschiedenen Korporationen zu erstellenden Gemeindesaal.

Gisenbahner-Baugenoffenschaft St. Gallen.

(Rorrefpondeng.)

Die Eisenbahner-Baugenossenschaft St. Gallen hat ihren 12. Jahresbericht bekannt gegeben. Man erhält damit einen Einblick in das Leben und die Sorgen dieses Eisenbahnerdorfes, das aus 120 Einfamilienhäusern und 14 Mehrsamilienhäusern mit insgesamt 178 Wohnungen, zwei für sich abgeschlossen Geschäftslokalen und



Brückenisolierungen - Asphaltarbeiten "" Flache Bedachungen

erstellen

500

Gysel & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach A.-G., horgen

Celephon 24

Celegramme: Asphalt Forgen

einem unüberbauten Bodenkomplex von rund 30,000 m² besteht. Die Koloniestraßen sind, außer der Schorenstraße, immer noch im Eigenbesitz; ein Verkauf des Baulandes war nicht möglich. Eine schmerzliche, aber, um die Gesundung des Ganzen herbeizusühren, nicht zu umgehende Operation war die auf 1. Rovember 1920 in Kraft getretene, erneute Mietzinserhöhung im Durchschnitt um 17%. Innert zwei Jahren sind die Mieten nunmehr um 35% erhöht worden und damit an der Grenze des Möglichen angelangt. Im Verein mit der Steuererhöhung stellt diese an die Finanzen des Einsteuererhöhung stellt diese an die Finanzen des Einsteuererhöhung stellt diese an die Finanzen des Einsteuer erhebliche Ansorderungen. Wir wohnen nun auch in der Kolonie nicht mehr billig. Der Zenit dürste aber jetzt erreicht sein. Da und dort hört man von einem Abbau der Kapitalzinse. Hossen wir, er werde zur Tatsache und eine weitere Erhöhung der Mieten nicht mehr nötig.

Die lettjährige General-Versammlung vom 29. Mai 1920 genehmigte folgende Anträge des Vorstandes:

1. Die im § 16 der Statuten vorgesehene Abschreisbung von ½ % auf dem Anlagekapital ist nicht vorstunehmen, mit Kücksicht auf die Wertvermehrung der Gebäude.

2. Für das einbezahlte Anteilkapital ist im Hinblick auf den Rückschlag per 1919 im Betrage von Fr. 13,420.45 kein Zins auszurichten.

Unterhalt der Kolonie. Der Unterhalt der Kolonie erfordert stetssort große Ausmerksamkeit und große Mittel. Im abgesausenen Jahre sind Fr. 14,903.85 für Löhne und Anschaffung von Materialien ausgegeben worden.

Erstmals ist ein Ansang mit den Dacheinschalungen gemacht worden, die wiederholt angeregt und verlangt worden sind. Es war und ist ein Fehler, in St. Gallen Wohnhäuser zu bauen ohne Schindelunterzug. Nachträglich kann ein solcher kaum mehr angebracht werden. Man muß sich nun behelsen mit dem Anstrinzen einer Dachverschalung im Innern. Es ist nicht ganz dasselbe wie ein Schindelunterzug, aber immerhin eine wesentliche Verbesserung. Dieses Jahr sind 26 Häuschen verschalt worden, die Mieter sprechen sich im allgemeinen über die damit erzielte Verbesserung bestriedigend aus. Weitere Häuschen sollen im Laufe des Inhres 1921 solgen.

An der Hölzlistraße hat man die Wohnstuben renoviert. Pro 1921 sollen die Häuschen am Paul Brandtweg und Paul Brandtstraße solgen. Im Sommer muß die Zeit jedoch für die Außenreparaturen ausgenützt werden.

Die Einfriedungen sind durchwegs neu gestrichen worden. Die Genossenschaft lieferte das Karbolineum, die Genossenschafter besorgten den Anstrick, so kam das Ganze nur auf etwa Fr. 500.— zu stehen.

Durch die Uebertragung einer ganzen Anzahl kleiner Reparaturen zur Ausführung in eigenen Kosten an die Koloniebewohner ist es ohne Zweisel möglich, die Ausgaben für Reparaturen im Ansteigen etwas hintanzu-

halten. Unser Koloniehandwerker, dem der Lohn im abgelausenen Jahre etwas verbessert und der Samsstagnachmittag frei gegeben worden ist, kommt an Arsbeit noch lange nicht aus. Der Anstrich der Fenster und des Holzwerkes, das dem Wetter ausgesetzt ist, ist dringend nötig geworden. Die Fensterladen sollte der Einzelne selbst streichen, wo dies immer möglich ist. Die Farblieserung wäre Sache der Genossenstagt.

Jahresrechnung und Finanzielles. Die Berichtersftattung über dieses Kapitel war in den letzen Jahren eine mühsame und unerfreuliche. Wenn von Kückschlägen gesprochen werden muß, wird auch der größte Optimist kleinlaut auf die Dauer. So war es dei uns. Die Rechnung pro 1920 zeigt nun als Wirkung der wiedersholten Mietzinserhöhungen ein erfreulicheres Vild. Der Uederschuß ist noch nicht groß, aber es ist immerhin ein Uederschuß vorhanden und zwar von Fr. 7,205.10. Es ist klar, daß dieser keine andere Verwendung sinden kann, als zur Amortisation unseres Passivslodes.

Dieser betrug Ende 1919 Er reduziert sich auf Ende 1920 um den

leberschuß von

und betrug bemgemäß am 31. Dezember

1920 noch Fr. 55,844.76 Die in Art. 16 der Statuten vorgesehene Wertabschreibung von ½ % ist nur zum Teil, d. h. mit Fr. 6,713.20 vorgenommen worden. Der Vorstand beanstragt, die Rechnung ohne die volle Abschreibung zu genehmigen, da die Wertvermehrung der Anlage eine

solche nicht nötig macht.

Trot der vollständigen Verwendung des lleberschusses für die Amortisation des Passivsaldos hält es der Borstand für angezeigt, mit der Verzinsung des Anteilstapitals wieder zu beginnen. Es kann der erforderliche Vetrag der Spezialreserve, die Fr. 6,504.10 beträgt, entnommen werden. Der Genossenschaftsvorstand des antragt eine Verzinsung des Anteilkapitals von 3%.

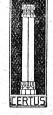
CERTUS Kaltleim-

unübertroffen für Hart- u. Weichholz, Leder, Linoleum, sowie fast alle Materialien. — Ein Versuch überzeugt.



Kaltleime, Pflanzenleime, Couvert-u.Etikettenleime Malerleime und Tapetenkleister, Schuhleime und Kleister, Linoleum-Kitte, Appretur- und Schlichte-Präparate. 7044

Muster gratis und franko.



Fr. 63.049.86

7,205.10

Kaltleim-Fabrik O. MESSMER, BASEL

Das Liegenschaftskonto hat keine Beränderung erfahren. Das Häuserkonto ift auf Fr. 2,446,919.67 ge= Zugeschrieben wurden diesem die elektrischen Lichtinstallationen im ersten Baulos, die Dachverschalungen und die erstellten Schneefänger mit insgesamt Fr. 22,615.65.

Das Wertschriftenkonto hat eine erfreuliche Ver= mehrung erfahren, indem die Reparaturreserve zum Teil in Wertschriften hat angelegt werden können.

Die Einnahmen aus der Verpachtung des unüber= bauten Bodens für Gartenland befragen Fr. 2,984.45. Sie tragen wesentlich dazu bei, den Berluft zu mindern, den wir jährlich auf dem unüberbauten Teil der Rolonie erleiden. Dieses Jahr beträgt der Verlust Fr. 853 25. Mietzinseinnahmen pro 1919 Fr. 126,250 50

,, 1920 147,138.50 Vermehrung Fr. 20,888.—

Brv 1921 werden diese zirka Fr. 168,000.— betragen. An die Schorenstraße ist eine Abzahlung von Fr. 7000.— geleistet worden. Die Schuld beträgt heute noch Fr. 39,500.— und ist mit 51/4 % zu verzinsen.

Stand des Anteilkapitals. Die Bemühungen, die Genossenschafter zu überzeugen, daß in der Amortisation der gezeichneten Anteile ein rascheres Tempo eingeschlagen werden sollte, waren nicht ganz ohne Erfolg. Stand ift folgender:

Jahr Bez. Inteilicheine Rapitalwerte Beleiftete Einzahlungen Ende 1918 829 Fr. 248,700.— Fr. 162,833.85 ,, 172,352.20 1919 926277,800.— " 958 1920287,400.— ,, 185,155.90 32 Vermehrung Fr. 9.600.-Fr. 12,804.70

Die noch ausstehenden Einzahlungen betragen Fr. Durch ausgetretene Genoffenschafter sind Fr. 9557.90 abgekündet. Der Vorstand hat die Frage geprüft, ob nicht nach Maßgabe der verfügbaren Mittel nach und nach an die Rückzahlung herangetreten werden fönnte. Es wird der Generalversammlung ein bezüglicher Antrag unterbreitet werden.

Nitgliederbewegung und Roloniebevölkerung. Auch pro 1920 hat die Mitgliederzahl wieder etwas zuge= nommen. Der Beftand ift folgender:

Jahr	Stand am 1. Jan.	Gintritte	Austritte	Stand am 31. Dez.
1918	249	4 .	4	249
1919	249	25		274
1920	274	12	3	283

OOMPOSTE



für Dachreparaturen Neubedachungen Isolierungen

Plastische Isollermasse kalt streichbar, gebrauchsfertig flach, steil od. senkrecht verwendoar auf Zement, Blech, Asphalt, Pappe.

Kein Teerprodukt.

Wasserdicht und wetterbeständig, elastisch, leicht, dauerhaft. Unveränderlich bei Hitze und Källe, tliesst nicht ab, wird nie ganz hart, daher bei jeder Jahreszelt und in jedem Klima verwendbar.

Vielseitige Verwendungsmöglichkeit.

MEYNADIER & CIE. ZÜRICH 8.

Aus den Aufschrieben unseres Wohnungsvermieters mag folgendes von allgemeinem Interesse sein. Go

wohnten in der Kolonie:

Erwachsene Kinder Total Personen Jahr haushaltungen 464 748 Ende 1918 168 284 7841919 178 479305 479 764 2851920178 Berminderung der Bevölkerung um 20 Köpfe.

Wohnungswechsel fanden 21 statt. 13 Haushaltungen zogen von der Kolonie weg, 8 wechselten ihre Wohnung innerhalb der Rolonie. Für die Wegziehenden kamen gleich viele wieder von auswärts. Sämtliche Wohnungen waren das ganze Jahr besett. In der Gartenparzellen Verpachtung traten 39 Aenderungen ein. Trauungen fanden 7, Geburten 12 statt (7 Knaben und 5 Mad Todesfälle sind 4 zu verzeichnen (2 Erwachsene und 2 Rinder).

Am 31. Dezember war unsere Kolonie, nach Kates

gorien ausgeschieden, wie folgt bewohnt:

Städtische Beamte 89 Eisenbahner Postangestellte 19 Kantonale Beamte 1 1 Telephonangestellte 6 Handwerker 4 10 Geschäftsinhaber Stadtpolizei 38 Private Tramangestellte Total 178 Haushaltungen.

Hievon sind 148 Mitglieder der Genoffenschaft, 30 sind Nichtmitglieder. Auslandkinder und Erwachsene weilten im abgelaufenen Jahre zur Erholung für fürzere oder längere Zeit 21 in unserer Rolonie.

Die Koloniestraßen und Zufahrten. Unsere Gingabe an den Stadtrat St. Gallen um llebernahme ber Roloniestragen und Berbefferung der Bufahrt für ben untern Teil der Kolonie hat immer noch keine Erledigung gefunden. Wiederholte Verhandlungen haben nun aber doch eine gewisse Abklärung gebracht. Streitig find noch folgende Bunkte:

1. Uebernahme der Hölzliftraße durch die Stadt.

2. Beitrag der Stadt an die Erftellungstoften ber Schorenstraße.

3. Kauf des unüberbauten Bodens durch die politische

Stadtgemeinde.

Bu 1 ift zu sagen, daß die Uebernahme der Hölzlistraße nochmals geprüft werden soll. Die Begehren zu 2 und 3 wurden bei den letzten Verhandlungen als un-

erfüllbar bezeichnet.

Es besteht immerhin Aussicht, alles andere einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Die Tambourenstraße soll korrigiert und das Land des Herrn Meisen enteignet werden, wenn eine freie Verftandigung nicht möglich sein sollte. Der Borstand wird fich von der Generalversammlung Vollmacht geben laffen, die Sache zum Abschluß zu bringen, denn ein solcher scheint nahe bevor zu stehen.

Mus der Gewinn= und Verluftrechnung ift zu ent" nehmen, daß für Stragenunterhalt nur Fr. 574.80, für Verwaltung bloß Fr. 7,728.15 ausgegeben wurden. In die Reparaturreserve wurden Fr. 1,963 10 eingelegt, am Inventor Fr. 191.85 und am Bautonto Fr. 11,877.20 abgeschrieben. Der Passivsaldo hat sich von Fr. 63,049.86 auf Fr. 55,844.76 vermindert.

Aehnlich wie die Eisenbahner-Baugenossenschaft Rots schach, hat auch diese gut verwaltete Kolonie mit den Zeitnöten zu kämpfen. Die Straßenunterhaltspflichten und die mit Fr. 100,000 eingesetzen, unüberbauten Liegenschaften belasten mit den ansteigenden Sypothekar zinsen das ganze Unternehmen derart, daß es besonderen Mut und Ausdauer braucht, um einer solchen Kolonie vorzustehen. Die Leiter und Verwaltungsorgane er füllen hier eine soziale Tat, die nur derjenige hoch genug bewerten kann, der selbst Häuser besitzt oder eine Häuserkolonie zu verwalten hatte.

An die schweizerischen Schreiner, Möbelfabrikanten, Baugeschäfte, Sägereien, Holzwarenfabriken, Wagner 2c.

(Eingefandt.)

Die schweiz. Maschinenfabriken, welche Sägereis und Holzbearbeitungsmaschinen bauen, stehen vor der bitstern Notwendigkeit, ihre Betriebe in absehbarer Zeit schließen zu müssen, wenn sie von den inländischen Verbrauchern solcher Maschinen nicht besser berücksichtigt werden.

Bekanntlich genießen die schweiz. Möbelfabrikanten seit längerer Zeit Schut durch die Einfuhrbeschränkung

bon ausländischen, speziell deutschen Möbeln.

Es genießen neuerdings auch Schut die Holzwarenfabriken und Sägereien, sodaß also nahezu die ganze Holz verarbeitende Industrie durch Einfuhrbeschränkungen

geschütt ift.

Die Eingangs erwähnten Maschinensabriken, deren Hauptabsatzeiet die Schweiz ist, sind der deutschen Konkurrenz wehrlos preisgegeben. So wenig unsereschweiz. Möbelfabrikanten heute die Möbel zu gleich billigen Preisen herstellen und liesern können wie die deutschen Möbelfabrikanten, so wenia ist das dei den genannten schweiz. Unternehmungen der Maschinenbranche der Fall, weil man ja in der Schweiz noch immer vershältnismäßig höhere Löhne und höhere Materialpreise bezahlen muß (vom Balutaunterschied gar nicht zu reden) wozu noch die großen Lasten durch erhöhte Gemeindes und Kantonssteuern, durch die Kriegssteuer und die Arbeitslosensürsorge kommen.

Bemühend und direkt entmutigend wirkt es, wenn man in den Tageszeitungen feststellen muß, daß je länger je mehr Händler auftauchen, die billige deutsche Holzbearbeitungsmaschinen vertreiben, vielsach Leute, die vorher nie mit solchen Maschinen etwas zu tun hatten und wenn man ersahren muß, daß unsere Holz verarbeitenden Gewerde und Industrien, unsere Schreiner, Glaser, Wagner, Zimmermeister, 2c. sich nicht schenen, im Auslande zu kaufen, trozdem sie selbst zu einem großen Teil mehr oder weniger vom Einsuhrschutz pro-

fitteren.

Man sollte meinen, daß schon das Gefühl der Solidarität dem Schweizerunternehmer es verbieten würde, im Auslande zu kausen, aber leider ist es so, wie Herr Nationalrat Schirmer an der großen Versammlung in Vern vom 19. Juli bemerkt hat, daß der Appell an die Solidarität und für eine freiwillige Beschränkung der Einkäuse auf das Inland, ungehört verhallt. Diese schönen Worte dienen höchstens mehr an Schützensessen



und vaterländischen Feiertagen. Reellen Wert haben sie keinen.

Es darf festgestellt werden, daß die schweiz. Fabriken von Holzbearbeitungs- und Sägereimaschinen heute in der Lage sind, allen Anforderungen zu genügen, mit ganz wenig Ausnahmen für Spezialmaschinen. Es wird ja auch kein absolutes Berbot gewünscht, sondern eine Einfuhrbeschränkung, sodaß Spezialmaschinen, die wirklich in der Schweiz nicht erhältlich sind, auf alle Fälle eingeführt werden könnten.

Man darf in Erinnerung bringen, daß während des Krieges die schweiz. Fabriken sich alle Mühe gaben, den Ansprüchen der Inlandkundschaft zu genügen. Viele dutende ausländischer Holzbearbeitungsmaschinen sind repariert worden in der Annahme, daß man den schweiz. Unternehmer dann auch wieder berücksichtigen werde, wenn einmal eine neue Maschine gebraucht wird und es sind auch diesbezijaliche Zusicherungen gemacht wurden

sind auch diesbezügliche Zusicherungen gemacht worden.

Letten Endes schaden sich die Unternehmer, die im Auslande kaufen, auch alle selbst wieder, denn durch die Bestellung im Auslande wird die Kaustraft geschwächt und wenn ganze Zweige der Industrie ohne Erwerbsind, infolge Mangel an Austrägen, so dürste das auch auf die übrigen, und speziell die Holz verarbeitenden Industrien nicht lange ohne Einfluß bleiben. Die wechselseitigen Beziehungen der verschiedenen Beruss- und Erwerdstreise unseres Landes sind viel zu enge, als daß sich schwere Krisen einzelner Berussgruppen nicht rasch am ganzen Wirtschaftskörper sühlbar machten.

Johann Graber, Eisenkonstruktionswerkstätte, Winterthur, Wilflingerstr.

Spezialfabrik eiserner Formen für die Zementwaren-Industrie

Patentierte Zementrohrformen-Verschlüsse.

Spezialartikel: Formen für alle Betriebe.

Spezialmaschinen für Mauersteine, Hohlblöcke usw.

Eisen-Konstruktionen jeder Art.

2914